Advent

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **93 (1952)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mutter hinaus. Es konnte nicht lange in einem Doktorbuch nachschauen, konnte nicht schnell dem Arzt anrufen, das nächste Telefon war eine Stunde weit entfernt.

Bethli rief alle Nothelfer an und unternahm dann das, was ihm eben einfiel. Es verlangte Oel, mischte es mit einer eckligen Flüssigkeit und zwang den Knaben diese Mischung zu trinken. Es ließ nicht locker, bis er einige Schlücklein hinuntergewürgt hatte. Strampelnd und mit den Händen um sich schlagend, wehrte sich der Bub, dann wurde er plötzlich still. Ruckweise fing das Erbrechen an, und mitten im Husten und würgen tat der Bub einen tiefen Atemzug, die Haselnuß schon zwischen den Zähnen. Und wieder atmete er lange und tief. „Du, Bub, Du Sapermost-Bub, Du bist gerettet, gib die Nuß heraus." Die Nuß kam zum Vorschein. Die blauen Lippen wurden rot. Die Tränen versiegten. Ruhig atmend lag er dem Bethli in den Armen. Welch ein Glück!

Nun schaute Bethli voll Liebe den herzigen Bub an. Es zog ihn an sich und hob ihn dann in seiner großen Freude bis an die Decke empor und sagte: „Jetzt bist Du mein Bub, jetzt habe ich Dir Dein verlorenes Leben wieder gegeben. Jetzt bist Du mein Kind."

— Ende —

Advent

Was wollen wir noch sprechen,
Wo bald die Himmel brechen,
Ob eines Kindleins Last —
Was wollen wir noch wissen,
Wo Engel staunen müssen,
Und's auch nicht einer faßt!

Was wollen wir noch meinen,
Begehren und beweinen,
Nichts haben, macht so froh!
Bald blüht in allen Ställen
Und Kämmerlein und Zellen
Der Welt, das leere Stroh.

Silja Walter